

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **67 (1980)**

Heft 9

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

anwachsende, der in der Zeit seines Suchens nach sich selber auf diese Zone stösst, findet dabei die vielleicht letzte heute noch allen zugängliche religiöse Erlebnisform. («Seit ich die Elektrogitarre in die Hand bekommen habe, bin ich ein anderer geworden.» – Freies Zitat nach Aussagen der Beatles.) Er findet über das Klingende den Kontakt mit den uns tragenden Urkräften, was ihn befähigt, sich der drohenden Verdinglichung, die ihn zum Konsumenten, zur Massennummer, zum Glied im Räderwerk eines unverstandenen Betriebs machen will, zu entziehen und zu sich selbst zu finden.

Die Ekstase in Jazz und Pop lässt sich deshalb deuten als der längst fällige Widerstand des Menschen gegen die übermächtigen, entpersönlichenden Trends im Massenzeitalter. Wie bei der Sexualität, die eine naturgemäss noch zentralere Erfahrung der

Ekstase in sich birgt, die Interessen von Industrie und Geschäft eine gründliche Verfälschung des neuen Ideals zustande brachten, hat sich der Kommerz auch der Popmusik bemächtigt und ist dafür besorgt, dass dieses Bedürfnis auf möglichst tiefer Stufe gestillt wird. Das hindert uns nicht, die grundsätzliche Bedeutung der «Entlastung» der jugendlichen Psyche durch ekstatische Musik einzusehen und zu bejahen.

Wie angedeutet, ist die Schallplatte mit solcher Musik in der Schulklasse wenig ergiebig. Heute verlangt eine pädagogisch relevante Praxis die Erziehung zum eigenen Tun, sei es in noch so bescheidenem Ansatz. Diese Forderung kann im Rahmen der Schulklasse nur ungenügend berücksichtigt werden. Selbst das «Schulwerk» von Carl Orff, das sich in pionierhafter Weise der hier aufgezeigten Problematik angenommen hat, versagt in der Realität der Volksschulklasse.

Carl Orff ist der erste europäische Musiker, der sich der musikalischen Bedürfnisse des Kindes grundlegend angenommen hat. Er bezieht den «magischen» Erlebnisbereich textlich aus der Mythik von Märchen, Sage und Zauberritual, musikalisch aus der Archaisik des Kinderliedes und alter Spielmannspraktiken. Sein Schulwerk wird in kleinen Gruppen – und damit ausserhalb der Realität der Schulklasse im Sinn gleicher Chance für alle – weltweit erfolgreich angewendet, stösst bei der neuen Musikpädagogik jedoch auf heftige Kritik: in der Tat erfolgt eine «Fixierung» des kindlichen Gehörs auf Melodietypen und Modalitäten, die von einem bestimmten Alter an zu einer Regredierung statt Erweiterung des Hörvermögens führen.

Vom Körper zum Schlagzeug

Die Beobachtung, dass der Jugendliche sich unwiderstehlich von Schlaginstrumenten angezogen fühlt und die relativ einfache Handhabung der Instrumente einen direkten Zugang zum Spielerlebnis erlaubt, hat mich seit zwanzig Jahren zu Versuchen angeregt, wie das Schlagspiel im Klassenverband zur Erzielung einer seriösen rhythmischen Grundschulung eingesetzt werden könnte.

Orgelbauen — Orgelspielen Ein tolles Hobby auch für Sie

Orgelbausätze für jedermann

NEU



von

WERSI

Entertainer

Die günstigste Kleinorgel für alle «Beginner»! Die ideale Zweitorgel für alle Köpfer!

Bausatz Fr. 759.—

Betriebsfertig Fr. 990.—

Verlangen Sie Gratisprospekte oder besuchen Sie uns!

WERSI - electronic

Kauenstrasse 4, **8887 Mels**
Telefon 085 / 2 50 50, Telex 74595

Das in der Schweiz am weitesten verbreitete Lehrmittel
für den Musik- und Gesangsunterricht!



Josef Rösli / Hans Zihlmann:

Arbeitshefte Musik 1—7/9

	Hefte 1–6 1.–6. Schuljahr	Doppelheft 7/9 7.–9. Schuljahr
bis 9 Expl.	2.50	4.—
bis 49 Expl.	1.90	3.30
bis 99 Expl.	1.70	2.80
ab 100 Expl.	1.50	2.50

Lehrerhefte:

Josef Rösli:	Didaktik der Schulmusik	Fr. 8.50
Hans Zihlmann:	Rhythmische Erziehung	Fr. 8.50

Verlangen Sie für Ihre Klasse (1.–9. Schuljahr) direkt
beim Verlag einen Stoffverteilungsplan (gratis).

COMENIUS-VERLAG, 6285 HITZKIRCH, ☎ 041 - 85 21 54